

Einigen, d. XII. 96,

Dr. Hans Müller-Einigen

Lieber Freund Heimbach (so möchte ich
 Sie nennen dürfen),

herzlichen Dank
 für Ihren heute eingelangten Brief vom
 22. November! Er erreicht mich in der
 mir nun schon zu Heimat gewordenen Matscher
 grüßt — es geht mir unwiederher alles.
 Jeder Atemzug, bei Tag und bei Nacht,
 ist ein Kampf. Aber Ihre Wünsche
 stärken mich und machen mir Mut. Viel-
 leicht wird es doch noch einmal besser?
 Hat vielleicht bringt ein freundliches Tetan
 Sie hierher, in mein Holzhaus am See —
 welche Freude wäre es mir, Sie bei
 mir begrüßen zu können!
 Einstweilen sende ich Ihnen meine





Grüße mit besten Wünschen: für die Wollweber,
 Ihre Arbeit, für Wiedersehen mit den Kindern!

Da die Post hier Schwierigkeiten macht mit
 der Aufnahme "solcher" Bücher nach Österreich, hat
 ich meinen Verlag, Thron von sich aus "Fürsied in
 Wien" zu schicken. Hoffentlich kommt die Gedächtnis-
 ausstellung einer eingeschriebenen Widmung lege
 ich Ihnen dieses Tage zuhaken bei; nehmen Sie,
 bitte, das Kontorfei der Duzimal noch nicht
 zum Skelett Verwandelten freundlich entgegen!

Ich bin stolz, dass Sie meinen
 beiden letzten Büchern ein Geleit widmen
 wollen. Niemand vermag verständlicher in Antors
 Absichten einzudringen als Sie. Der Ko-
 velleband findet hier über Gebühr glän-
 zende Kritiken. Am gestrigen Sonntag sein.
 Seien Sie nochmals wärmstens bedankt
 und tausendmal gegnärt von Ihrem alten
 Haus Müller